

## **Otto IV.**

(1175/76-1218), Kaiser

Otto war der dritte Sohn von Heinrich dem Löwen aus dem Haus der Welfen. Als Sechsjähriger ging er mit seiner Familie ins Exil nach England. In der Buchführung des englischen (= angevinischen) Königshauses ist für den Jungen ein eigener Haushalt mit Dienern und Lehrern nachweisbar. Er wuchs zu einem jungen Mann heran, der alle Fähigkeiten eines Ritters beherrschte, mit einem großen Verständnis für Kunst und Literatur. Eine besonders enge Beziehung verband ihn mit seinem Onkel Richard Löwenherz. Als dieser auf der Rückfahrt vom Dritten Kreuzzug 1192 in die Gefangenschaft Kaiser Heinrich VI. geriet, ging Otto freiwillig für Richard als Geisel nach Deutschland und kehrte erst 1194 nach England zurück. 1196 wurde er von Richard zum Ritter geschlagen und mit der Grafschaft Poitou belehnt.

Am 9. Juni 1198 wählte ihn eine Gruppe niederdeutscher Reichsfürsten zum deutschen König; am 12. Juli 1198 wurde er von Erzbischof Adolf von Köln in Aachen gekrönt. Da am 8. März 1198 von zahlreichen Fürsten bereits der Staufer Philipp von Schwaben zum König gewählt worden war, hatte das Reich nun zwei Könige, die in den folgenden zehn Jahren versuchten, die Herrschaft für sich zu gewinnen. Otto wurde von Papst Innozenz III. unterstützt, der sich im Juli 1201 auf seine Seite stellte. Doch in den folgenden Jahren verlor er zunehmend die Zustimmung der Fürsten und im Sommer 1208 war seine Macht auf Braunschweig und einige Gebiete Sachsens geschrumpft.

Dennoch wurde er nach dem Mord an König Philipp am 21. Juni 1208 von vielen Fürsten anerkannt, am 11.11.1208 in Frankfurt (erneut) zum König gewählt und 1209 von Papst Innozenz III. zum Kaiser gekrönt. Aber dann versuchte Otto IV., entgegen all seiner Versprechen, Sizilien zu erobern. Innozenz III. war zutiefst enttäuscht von seinem Schützling und exkommunizierte ihn. Auch im Reich verlor Otto immer mehr Anhänger, vor allem, nachdem Friedrich II. von Sizilien in Deutschland aufgetaucht war. Auch die überstürzte Heirat mit König Philipps Tochter Beatrix am 22. Juli 1212 half ihm nicht mehr, da die junge Braut drei Wochen nach der Hochzeit starb. Als er in der Schlacht von Bouvines 1214 vom Schlachtfeld floh, führte das zu seiner endgültigen Isolierung. Otto starb an einer Diarrhöe am 29. Mai 1218 auf der von ihm gebauten Harliburg bei Goslar.

*Bezug zum Roman „Der Königsmord von Bamberg“:*

Otto IV. taucht im Roman nicht persönlich auf, ist aber der Auslöser für viele der geschilderten Entwicklungen – sein Urteilsspruch der Reichsacht gegen Bischof Ekbert und

seinen Bruder Hezilo von Istrien wegen Mitschuld am Mord an König Philipp verursacht deren Flucht nach Ungarn, die Versuche von Bischof Ekbert, seine Unschuld durch einen ordnungsgemäß geführten Prozess zu beweisen, führen zu weiteren Reisen, die die Protagonistin des Romans, Sophie, miterlebt.

Literatur Auswahl:

- DENGLER-SCHREIBER KARIN: Bischof Ekbert von Andechs-Meranien (1203-1237) – Opfer einer Intrige? Ein Reichsfürst in der Zeit des deutschen Thronstreits, in: BHVB 153, 2017, S. 59-99 (s. auch auf dieser Homepage unter „Die Historikerin“, „Artikel und Aufsätze“ <https://www.dengler-schreiber.de/artikel-und-aufsaeetze.html>)
- HUCKER BERND ULRICH: Kaiser Otto IV., Hannover 1990 (= Monumenta Germaniae Historica, Schriften. 34)
- WINKELMANN EDUARD: Otto IV., in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 24, 1887, S. 621-634
- SCHNEIDMÜLLER BERND: Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung (819-1252), 2014